

Eine Bühne für den Dorfplatz

Conters. – Im Dorfzentrum von Conters wird heute Sonntag, 29. Mai, um 20 Uhr die Bühne des von Peter Trachsel initiierten Prätigauer Museums in Bewegung eröffnet. Auf der Bühne soll sich in den kommenden 100 Tagen viel bewegen: Geplant sind diverse kulturelle Anlässe, die einen Eindruck vom Dorfleben in Conters geben. Das Projekt wird heute mit einem Abendgottesdienst eröffnet. (so)

Ensemble Ö! widmet sich der Stadt Kyoto

Chur. – Im Theater Chur spielt morgen Montag, 30. Mai, um 20 Uhr das Ensemble Ö! das letzte Konzert der Reihe «Städte und ihre Musik» in dieser Saison. Diesmal wird das Publikum in die japanische Stadt Kyoto entführt. Vorgelesen werden Kompositionen von Keiko Fujiie, Maki Ishii, Teizo Matsumura und Malika Kishino. Eine Einführung in das Konzert findet um 19.30 Uhr in der «Café-Bar» des Theater Chur statt. (so)

«Venedig im Schnee» wird verlängert

Chur. – Infolge grosser Nachfrage wird das Stück «Venedig im Schnee» von Gilles Dyrek morgen Montag, 30. Mai, sowie am 31. Mai, 1. und 3. Juni, jeweils um 20.30 Uhr, nochmals im Churer Theater Klühni aufgeführt. Gezeigt wird eine schweizerisch-deutsche Bearbeitung dieser französischen Komödie, in der es auch ein wenig um Missverständnis zwischen Schweizern und Deutschen geht. Es spielen Katrin Ingendoh, Annett Sawallisch, René Schnoz und Nikolaus Schmid. Regisseur ist Felix Benesch. (so)

Chur erhält fünf Lesebänke

Chur. – Morgen Montag, 30. Mai, wird im Churer Fontanapark um 17 Uhr das Projekt «Lesebänke» vorgestellt. An fünf Orten in Chur befinden sich von Juni bis Oktober je eine Lesebank mit einer kleinen kostenlosen Bibliothek. Bei der Eröffnung stehen eine Rede von Stadtrat Roland Tremp und eine Lesung mit Autor Andri Perl auf dem Programm. Bei Regen findet der Anlass in der Rathaushalle statt. (so)

Das Savogniner Jubeljahr nähert sich seinem Höhepunkt

Die Musica instrumentala Savognin feiert ihr 125-Jahr-Jubiläum gleich zwei Mal. Bereits vor zwei Wochen stellte sie ihre neue Uniform vor, und am 4. und 5. Juni führt sie im eigenen Dorf das Bezirksmusikfest durch.

Von Emil Hartmann

Savognin. – Ausgemusterte Militärmusiker waren 1886 die Retter in der Not. Sie schenkten einigen mittellosen jungen Männern, die in Savognin eine Musikgesellschaft ins Leben rufen wollten, ihre Instrumente samt Noten. So kam die Gründung der Musica instrumentala Savognin (MIS) zustande, und bald darauf erfolgten die ersten Proben unter der Leitung von Gion Batist Wasescha. In der Folge wurde unter verschiedenen Dirigenten fleissig musiziert. Mit diversen Teilnahmen an Musikfesten, regelmässigen Saal- und Platzkonzerten, Prozessions- und Gottesdienstbegleitungen sowie auch mit ihrer Präsenz an Gemeindeanlässen trat die MIS an die Öffentlichkeit.



Ausrichter des Bezirksmusikfests: Die Musica instrumentala Savognin – hier beim Konzert in der Savogniner Sala Grava – und ihr Dirigent Adrian Farrer stimmen sich auf den kommenden Grossanlass ein. Bild Olivia Item

Bezirksmusikfest steht vor der Tür

Aus Anlass des 125-Jahr-Jubiläums der MIS wird den Savogniner Musikanten nun die Ehre zuteil, das Bezirksmusikfest des Bezirks III erstmals in ihrem Dorf durchzuführen. OK-Präsident Flavio Sterli äussert sich über den Vorbereitungsstand zufrieden, ja sogar begeistert: «Alles läuft planmässig, und wir sind super auf Kurs.» Lobende Worte findet auch Gemeindepräsident Patric Vincenz: «Das 125-Jahr-Jubiläum wäre eigentlich Anlass genug für eine Feier. Dieses aber noch zu verbinden mit einer Neuuniformierung und der Durchführung des Bezirksmusikfestes, zeugt von unermüdlichem und grossem kulturellem Engagement für das Wohlergehen der Gemeinde Savognin.»

23 Musikvereine nehmen am Samstag, 4. Juni, ab 8.15 Uhr am Wertungsspiel vor einer Fachjury in der Sala Grava in Savognin teil. Der Marschmusikwettbewerb beginnt um 10 Uhr, und um 11 Uhr finden im Festzelt freie Vorträge der teilnehmenden Musikgesellschaften statt.

Um 17 Uhr startet der Sternmarsch, anschliessend sammeln sich die Musikanten zur Gesamtauführung in der Sala Grava. Die Rangverkündigung erfolgt nach der Veteranenehrung um 18.30 Uhr im Festzelt.

Ein musikalischer Leckerbissen wird den Besuchern des Galakonzerts um 20.30 Uhr in der Sala Grava serviert: Sieben professionelle Blechbläser aus dem österreichischen Burgenland bieten Unterhaltung der besonderen Art auf höchstem Niveau. Sie nennen sich Da Blechhauf'n, sind quicklebendig, witzig und oftmals etwas schräg. Ab 22 Uhr gehts im Festzelt los mit der Power-Party-Cover-Band CPB New Generation. Am Sonntag, 5. Juni, lädt die MIS um 9 Uhr zum Jubiläumskonzert ins Festzelt. Das Frühschoppenkonzert bestreitet der Musikverein Edelweiss de Charmey.

80 Jahre in der Militäruniform

Bereits vor 14 Tagen hatte das Jubeljahr der MIS mit der Neuuniformierung begonnen. Von der Gründung

1886 bis ins Jahr 1965 traten die Musikanten in Militäruniform auf, dann erst wurden sie neu eingekleidet in graue Hosen, blauen Kittel und rote Krawatte. Spätere Neuuniformierungen folgten 1976 und 1990. Unter Claudio Steier, Dirigent von 1988 bis 1994, wechselte die MIS 1989 von Harmonie- auf Brass-Band-Besetzung.

Den Nachwuchs stetig gefördert

Die seit 2001 unter der musikalischen Leitung von Adrian Farrer stehende, 27-köpfige MIS präsentierte sich anlässlich der Neuuniformierung am 14. Mai als kompakte und klanglich ausgeglichene Einheit. Mit dem Marsch «Diavolezza» von Adolf Künzler eröffnete sie in der für das Gala-Dinner festlich hergerichteten Sala Grava den Abend. Kantonalpräsident Robert Casanova überbrachte die Gratulationen des Graubündner kantonalen Musikverbandes und betonte: «Blasmusik hat in Graubünden grosse Tradition und ist gerade auch für Jugendliche eine sinnvolle Freizeitgestaltung.»

Mit dem Nachwuchsproblem scheint man sich im Oberhalbstein schon seit Längerem erfolgreich auseinanderzusetzen. Was die Schüler der Musikschule Grischun Central an diesem Abend geboten haben, hatte überaus erfrischende Auftritte der Brassolino. Die 15 Schüler unter der Leitung ihres Musiklehrers Stephan Liver spielten engagiert und entwickelten einen erstaunlich guten Sound. Die Jüngsten – es waren sechs Schüler der Mini-Band – begeisterten durch ihre Unbekümmertheit, und die Junior-Band mit 15 Bläserinnen und Bläsern sowie zwei Schlagzeugern demonstrierte unter der Leitung von Roland Aregger eine unterhaltsame musikalische Show. Die Musiklehrer Liver und Aregger verstanden es, ihre Schützlinge zu motivieren und anzuspornen. Das Resultat war eine gelungene Demonstration effizienter Jugendförderung.

Später am Abend präsentierte sich die MIS dem Publikum in neuer Bekleidung – ganz in Schwarz mit dezenter Verzierung und orangem Gilet. Für das musikalische Tüpfchen auf dem i sorgte zum Abschluss das Vokal-sextett Acavoce aus Domat/Ems.

BALZERS SEITENBLICKE

Von Hängematten und Bauvolumen, von Künstlern und Päpsten



Von Mathias Balzer

Die Hängemattensaison beginnt, und schon muss man sich in Chur mit Steuererhöhungen herum-schlagen. Die 30 Millionen sind ja kein Klacks. Das ist viel Geld für ein Städtchen im zusehends bankrotten Mitteleuropa. Fünf Prozent mehr sollen wir, über ein paar Jahre begrenzt, in die Stadtkasse abzahlen, damit Chur von

Sportevents geflutet wird. Das ist schon etwas unsportlich, das widerspricht sogar den Fairplay-Regeln. So viel Geld für eine einzige Variante der Freizeitgestaltung, für Sport und Gesundheit, und allen anderen wird dauernd nur das Loch in der Stadtkasse gezeigt.

Leider hat Meister Beuys nicht Recht behalten: Es sind nicht alle Menschen zu Künstlern, aber die meisten zu Sportlern geworden. Am Horizont geht das gesunde Sünneli über dem geputzten Land auf und scheint für alle Fitten, positiv Denkenden, Zweifelsfreien. Das ist aber nur eine Fraktion der Sportbegeisterten. Die anderen sind die Jack-Wolfskin-Freaks, die Outdoor- und Yoga-Entflamnten, die zen-

buddhistisch angehauchten Wachheitsfanatiker. Für beide Gruppen und alle Mütter, die ihre Kinder auf einer Wasserrutschbahn parkieren möchten, lohnt sich die Investition in einen Sport- und Wellness-Tempel. Wer aber öffnet den Geldbeutel für andere Hobby-treibende wie Trinker, Gärtner, Raucher, Sänger, Swinger oder Voyeure?

Berufsprophet Frank sehnte sich unlängst in einem «Südostschweiz»-Interview nach seinen Trinkkumpanen aus den Achtzigerjahren. Ja, damals: als es noch Leute gab, die mit ihm im «Drei Könige» saufen mochten. Die Idee, dass dafür der Wirt einen Kulturpreis erhalten soll, hat mehr künstlerisches Potenzial als so manche Inszenierung. Aber die-

se manische Fixierung auf das Phantom des spezifisch bündnerischen Nihilismus bringt mittlerweile sogar die Steinböcke zum Gähnen. Es ist, als ob sich die multitoxisch zerrüttete Variante seines Landsmanns Joseph Ratzinger in Endlosschlaufe manifestiert.

Um Einspruch zu erheben, eignet sich Gegenwärtiges, das in die Zukunft weist, besser: Magdalena Nadolska, Selina Gasser, Sereina Maria Sievi, Andri Perl, Chris Hunter, Gian-Marco Schmid, Giannin Conrad, Romano Zoppi und so weiter und sofort. Die Liste derer, welche die Zukunft des kulturellen Lebens von Chur ausmachen werden, ist lang. In sie soll die Stadt investieren. Deshalb mein Vorschlag: Ein Prozent der

fünf Prozent Steuererhöhung kommt Bauinvestitionen im kulturellen Bereich zugute. (Merke: Die Bauwirtschaft profitiert meistens.) Das Konzerthaus mit Probelokalen für die Musikszene. Der Ausbau der Postremise zur Bühne. Der Estrich des Theater Chur für ein Jugendensemble. Eine Bühne, die diesen Namen verdient, für die Veranstalter an der Schnyder-zunft. Es gibt viel Beton und Kies zu verbauen. Verteilt das Material bitte gerecht und bitte nicht in unmittelbarer Nähe der Gärten, wo Menschen mit Hängematten leben. Sie sind eine schützenswerte Spezies.

Der Churer Theatermann Mathias Balzer wirft seine Seitenblicke sonntags alle zwei Wochen.